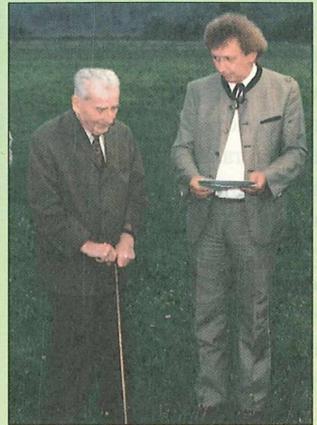


Eine Wiese zum 90sten Geburtstag

Ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk machte der ÖNB-Burgenland seinem Ehrenobmann **Hofrat Prof. Dr. Gottfried Traxler** zu seinem 90sten Geburtstag: Eine knapp 3500 Quadratmeter große, etwa 100 Jahre alte wechselfeuchte Wiese bei Hagensdorf im Süden des Landes, auf der unter anderem die botanischen Kostbarkeiten Schachblume und Lungenenzian wachsen, wurde nach ihm benannt.

„Die Widmung dieser Wiese“, sagte Landesobmann Mag. Frühstück, könne nur eine kleine Anerkennung für die großen Verdienste Dr. Traxlers um den Pflanzenschutz sein. In jahrzehntelangen, mühseligen wissenschaftlichen Arbeiten hat er die Flora des Burgenlandes erforscht. Er hat viele seltene Pflanzen für das Burgenland entdeckt und beschrieben, sich unermüdlich um den Erhalt der botanischen Kostbarkeiten unseres Landes eingesetzt und auch eine „Rote Liste der Gefäßpflanzen“ erstellt.



Prof. Traxler auf „seiner Wiese“; re. Obmann Mag. Frühstück.

José A. Lutzenberger:

Welt-Land-Wirtschaft Thesen zur globalen Verantwortung

Anfang dieses Jahres reiste José Lutzenberger, Ex-Umweltminister Brasiliens, kreuz und quer durch Europa und hielt Vorträge. In Innsbruck sprach dieser mittlerweile weltweit bekannte Ökologe und „Umwelttechniker“ über Landwirtschaft, Hühner, Reis, Soja, Autos und einige Dinge mehr, allerdings immer in Zusammenhangen, die uns Durchschnittseuropäern kaum bewußt sind. Oder wußten Sie, daß weniger als 2 % der amerikanischen Bevölkerung Bauern sind und somit alle Menschen der USA ernähren? Daß Soja in Brasilien nicht für hungernde Brasilianer sondern für die Kühe der EG angebaut wird? Oder, daß Bücher in Deutscher Sprache in Asien gedruckt werden, weil es dort ein bißchen billiger ist? Dies und anderes (2 Interviews, annotierte

OHNE KOMMENTAR

José A. Lutzenberger

Jacinto Gomes 39 · 90040-270 Porto Alegre/RS · Brasilia

Wien 24. 10. 1994

Sehr geehrte Abgeordnete des Nationalrates!

Nichts gegen eine Europäische Union, wenn sie eine politische Vereinigung ist und für die Menschen. Dies bedeutet: freie Bewegung für Ideen, Wissen, Kunst, Reisen, Gastfreundschaft. Die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft aber, d. h. uneingeschränkte Bewegungsfreiheit für Waren und Kapital, wie sie von GATT, IWF, Weltbank und regionalen Entwicklungsbanken, den verschiedenen gemeinsamen Märkten, der Grünen Revolution usw.

gefördert wird, hat bereits weltweit zur Entwurzelung und Verelendung von Hunderten Millionen Menschen geführt, und dieser Prozeß geht weiter, auch in der Ersten Welt.

Überall in der Welt werden heute die letzten noch überlebenden, eigenständigen, historisch und organisch gewachsenen sozialen Strukturen, die ökologisch nachhaltig und menschlich sinnvoll und befriedigend sind, entwurzelt, demoralisiert, destrukturiert, wenn nicht total ausgelöscht. Im Oktober 1993 haben in Bangalore, Indien, eine halbe Million

Kleinbauern protestiert gegen die Globalisierung der Wirtschaft und für organisierten Landbau.

Die gemeinsamen Märkte GATT, etc. sind ja nicht von Menschen für Menschen konzipiert, sondern sie sind Instrument der transnationalen Konzerne. International sind sie die Fortsetzung des traditionellen Kolonialismus mit subtileren Methoden, ohne Waffen. In der Ersten Welt dienen sie der Neutralisierung der sozialen Errungenschaften der Arbeiterschaft, indem immer mehr Arbeitsplätze in Länder mit niedrigen Löhnen exportiert werden. Als in Mexiko die Bauern in Chiapas gegen NAFTA kämpften, haben auch amerikanische Arbeiter protestiert, nicht aus Solidarität mit den mexikanischen Bauern, sondern, weil sie wissen, daß die zunehmende Verelendung in Mexiko dazu führen wird, daß amerikanische Arbeitsplätze dorthin exportiert werden. Im Europäischen Gemeinsamen Markt werden nicht nur immer noch Bauern, an erster Stelle die Kleinbauern, die noch nachhaltig und ökologisch wirtschaften, ent wurzelt – wie ich zum Beispiel an der Mosel beobachten konnte, aber auch in Spanien, Portugal und Griechenland. Aus allen Branchen der Wirtschaft werden Arbeitsplätze in Billigländer exportiert. Ein Beitritt Österreichs zum gemeinsamen Markt wird eine Katastrophe für die österreichischen Bauern bedeuten. Die Agrarpolitik der EU hat sowieso nichts mit freier Marktwirt-

schaft zu tun, sie ist das Gegenteil! Milliarden an Steuergeldern fördern eine Überschussproduktion, basierend auf ökologisch und sozial katastrophalen Anbaumethoden, und weitere Milliarden muß der Steuerzahler aufbringen für Vernichten oder Verschenken der Überschüsse, wodurch gleichzeitig in Ländern der Dritten Welt noch überlebende gesunde Bauernkulturen zugrunde gerichtet werden. Das klare Ziel der Brüsseler Bürokraten ist die Entwicklung hin zu einer total von der transnationalen Technokratie abhängigen „Agro-business“-Landwirtschaft; da gibt es keinen Platz mehr für Kleinbauern. Auch Arbeitsplätze in allen anderen Bereichen der Wirtschaft werden vernichtet.

Österreich könnte noch einen gesunden und nachhaltigen Weg gehen. Es ist bereits Vorreiter im ökologischen Landbau – dem einzigen Ausweg für eine nachhaltige Versorgung mit Nahrungsmitteln. Auch die regenerative Landwirtschaft wird mittelfristig den Gemeinsamen Markt nicht überleben.

Vielleicht besinnen sich die österreichischen Volksvertreter noch rechtzeitig. Österreich könnte Modell für eine gesündere, nachhaltige Welt werden. Eine einmalige Chance, die nicht verspielt werden darf.

*José A. Lutzenberger
Träger des Alternativen
Nobelpreises (1988)
Brasilianischer Umweltminister
(1990 – 1992)*

Bibliographie) ist in der über 80 Seiten starken Broschüre nachzulesen.

Herausgekommen in der Kleinen Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwaltes, Nr. 3.

Bestelladresse:

Tiroler Umweltanwalt
Brixner Straße 2, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/567170, DW 11
Fax 0512/56717023

Fritz Weber:

Gegenwart einer Illusion Die ‚Inszenierung‘ der EU-Diskussion im Vorfeld der österreichischen Volksabstimmung

Ca. 150 Seiten, mit zahlreichen Faksimile-Abbildungen, Verlag für Ethik + Gesellschaft, 1994.

ISBN 3-9009-4403-2

PREIS: öS ca. 180,-

Das Votum Österreichs am 12. Juni 1994 zum EU-Beitritt war eine politische Jahrhundertentscheidung. Die brandheiße Dokumentation eines demokratiepolitischen Jahrhundertskandals legt alle erforderlichen Nachweise für die These vor, daß die EU-Diskussion in Österreich thematisch durch Politik und Medien im Vorfeld der Volksabstimmung präzise „inszeniert“ worden ist.

Diese zeitgeschichtliche Dokumentation ist Resultat umfassender Recherchen und enthält zahllose Originalzitate mit Quellenangabe. Sie versteht sich als Denkschrift und Anstoß zu tiefgreifender demokratiepolitischer Gesinnungsänderung. Eine permanente Rückbesinnung auf ethische Werte in der Politik wie Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit und Objektivität erweist sich als überlebenswichtig für die Intaktheit der Gesellschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Lutzenberger José A.

Artikel/Article: [Welt-Land-Wirtschaft Thesen zur globalen Verantwortung 21-22](#)